

5.2 Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung

Anhand der Angaben der Sportvereine und Abteilungen zu den derzeitigen Übungsgruppen und Mannschaften kann eine Bilanzierung vorgenommen werden, wie eine optimale Versorgung mit Hallen und Räumen für den vereinsorganisierten Sport aussehen müsste. Die Sportvereine und Abteilungen haben hierzu Angaben zu ihren Mannschaften und deren Trainingshäufigkeit und -dauer sowie zum Ausbau des Hallensportangebotes gemacht. Auf Grundlage dieser Angaben kann der Bedarf an verschiedenen Hallentypen ermittelt werden. Einschränkend muss hier hervorgehoben werden, dass sich nicht alle hallennutzende Sportvereine/ Sportgruppen an der Befragung beteiligt haben. Aus diesem Grund haben wir die Angaben der fehlenden Sportvereine bzw. Abteilungen auf den jeweiligen Homepages und in den Belegungsplänen recherchiert. Nutzungen durch andere Institutionen (z.B. Kindergärten, Landfrauen, FFW, Betriebssportgruppen, Lehrersportgruppen etc.) wurden ebenfalls berücksichtigt.

Tabelle 14 gibt einen Überblick über die in die Bedarfsermittlung berücksichtigten Hallen und Räume. Im Gegensatz zur Bestandsaufnahme in Kapitel 2 nehmen wir nun eine sportfunktionale Zuordnung vor. Wir unterscheiden im Folgenden zwischen nicht ballspieltauglichen Einzelhallen, ballspieltauglichen Einzelhallen, Mehrfachhallen (Doppel- und Dreifachhallen) und Gymnastikräumen (zur Begriffsdefinition siehe auch Tabelle 32 im Anhang).

Tabelle 14: Angerechneter Bestand an Hallen und Räumen

Halle	Ortsteil	Fläche	Nutzungsdauer Ver- einssport in h/Woche (Mo-Fr)
Gymnastikräume/ Kampfsporträume			
Gymnastikhalle Sidlerschule	Kernstadt	192 m ²	32,5
Gymnastikhalle Steinsberg-Schule	Kernstadt	180 m ²	8,50
Gymnastikraum MZH Dühren	Dühren	100 m ²	62,0
Mehrzweckraum MZH Hilsbach (Kleiner Saal)	Hilsbach	67 m ²	68,0
Gymnastikraum Rohrbach	Rohrbach	64 m ²	19,8
Summe Gymnastikräume			191 h
Summe Gymnastikräume 90%			172 h
Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)			
Sporthalle 1 Theodor-Heuss-Schule (neu)	Kernstadt	288 m ²	28,5
Sporthalle 2 Theodor-Heuss-Schule (alt)	Kernstadt	288 m ²	29,5
Sporthalle 1 Schulzentrum Rhein-Neckar-Kreis	Kernstadt	322 m ²	0
Mehrzweckhalle Adersbach	Adersbach	288 m ²	38
Mehrzweckhalle Dühren	Dühren	360 m ²	35,3
Mehrzweckhalle "Seewiesenhalle" Ehrstädt	Ehrstädt	322 m ²	41
Mehrzweckhalle Hilsbach (Großer Saal)	Hilsbach	276 m ²	37,3
MZH Hoffenheim	Hoffenheim	240 m ²	37,3
Schulturnhalle Reihen (Wingertsbergschule)	Reihen	180 m ²	24,8
Kultur- und Sporthalle "Alte Kelter" Weiler	Weiler	216 m ²	37,8
Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)			309 h
Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich) 90%			278 h
Einzelhallen (ballspieltauglich)			
Sporthalle Kraichgau Realschule	Kernstadt	756 m ²	30,0
Sporthalle (Mehrzweckhalle) Carl-Orff-Schule	Kernstadt	405 m ²	33,0
Mehrzweckhalle Eschelbach	Eschelbach	405 m ²	33,0
Sporthalle Grundschule Hilsbach/Weiler	Hilsbach	405 m ²	35,0
Mehrzweckhalle "Lindenbaumhalle" Reihen	Reihen	405 m ²	35,0
Mehrzweckhalle "Kreuzgrundhalle" Rohrbach	Rohrbach	405 m ²	37,0
Mehrzweckhalle "Schindwaldhalle" Steinsfurt	Steinsfurt	540 m ²	37,0
Mehrzweckhalle "Eugen-Hagmaier-Halle" Waldangelloch	Waldangelloch	480 m ²	35,0
Summe Einzelhallen (ballspieltauglich)			275 h
Summe Einzelhallen (ballspieltauglich) 90%			248 h
Zweifeldhallen (Normgröße 22 x 44 m)			
Sporthalle Wilhelmi-Gymnasium	Kernstadt	1.008 m ²	26,5
Sporthalle "Am großen Wald" Hoffenheim	Hoffenheim	1.080 m ²	35
Sporthalle Schule am Giebel Steinsfurt	Steinsfurt	989 m ²	35
Summe Zweifeldhallen			97 h
Summe Zweifeldhallen 90%			87 h
Dreifachhallen (Normgröße 27 x 45 m)			
Sporthalle 2 Schulzentrum Rhein-Neckar-Kreis	Kernstadt	1.215 m ²	22,5
Summe Dreifachhallen			23 h
Summe Dreifachhallen 90%			20 h

Hinsichtlich der Bestimmung der Belegungszeiten gehen wir von folgenden Annahmen aus:

- Wir gehen davon aus, dass die Hallen theoretisch ab einem Zeitpunkt von 15 Uhr belegbar und nutzbar sind. Wird eine Halle länger für den Schulsport benötigt, wird das in der Berechnung berücksichtigt. Bei den Gymnastikräumen gehen wir von einer theoretisch nutzbaren Belegungszeit ab 8 Uhr aus, sofern keine Schul- oder andere Nutzung stattfindet.

- Weiterhin gehen wir davon aus, dass ein Übungsbetrieb von Montag bis Freitag bis 22 Uhr möglich ist.
- Uns ist bekannt, dass es in manchen Fällen keinen nahtlosen Übergang zwischen zwei Übungsgruppen gibt und es vorkommt, dass zwischen zwei Übungszeiten nicht nutzbare Zeitblöcke entstehen (z.B. mit einer Dauer von 10 Minuten). Auch wird es im Jahresverlauf immer wieder vorkommen, dass einzelne Hallen wegen Reparaturen, Veranstaltungen etc. gesperrt werden müssen. Aus diesem Grund gehen wir nicht von einer 100-prozentigen Verfügbarkeit **der ermittelten Belegungszeiten aus, sondern reduzieren diese auf 90 Prozent Auslastung.**

Die Sporthalle des Stift Sunnisheims sowie das Gemeinschaftshaus Hasselbach wurden dem Bestand nicht angerechnet.

Wir berechnen lediglich den Bedarf für die Sportvereine für den Übungsbetrieb von Montag bis Freitag. Nutzungen für den Übungsbetrieb am Samstag und Sonntag bleiben bei der Berechnung außer Betracht.

In Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (BISp, 2000) ordnen wir verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten den unterschiedlichen Hallen- und Raumtypen zu. Dabei gehen wir von folgenden Zuordnungen aus:

- Nicht ballspieltaugliche Einzelhalle: Boxen, Kampfsport, Eltern-Kind-Turnen, Fechten, Geräteturnen, Radsport, Tanzsport, Turnen, Gesundheitssport (ab 20 Teilnehmern)
- Ballspieltaugliche Einzelhalle: Badminton, Basketball, Fußball bis D-Jugend im Winter, Handball bis E-Jugend, Faustball im Winter, Tischtennis, Volleyball, Leichtathletik Kinder (U12)
- Mehrfachhalle: Handball ab D-Jugend, Leichtathletik Jugend und Erwachsene im Winter, Fußball (C- bis A-Jugend im Winter – Variante 2)
- Gymnastikraum: Fitnesstraining, Funktionsgymnastik, Kampfsport, Gesundheitssport, Gymnastik, Reha-Sport (bis 20 Teilnehmer)

Eine detaillierte Übersicht über die von uns getroffenen Zuordnungen sowie den Bedarfsnennungen der Sportvereine sind dem Anhang zu entnehmen.

Bezüglich des Jugendfußballs berechnen wir zwei Varianten, die sich in der Zuordnung des Jugendfußballs zu den Hallen bzw. Sportplätzen im Winter unterscheiden:

- **Variante 1** geht davon aus, dass der Übungsbetrieb des Jugendfußballs bis einschließlich der D-Jugend im Winter in Hallen stattfindet.
- **Variante 2** geht davon aus, dass im Winter der komplette Übungsbetrieb des Jugendfußballs in Hallen stattfindet.

Anhand des aktuellen Winter-Belegungsplans der Turn- und Sporthallen, den von den Sportvereinen geäußerten Bedarfen und den zur Verfügung stehenden Zeiten in Hallen und Räumen kann ein Abgleich von Bedarf und Bestand vorgenommen werden.

Die Bedarfe der Gymnastikräume und den nicht ballspieltauglichen Einfeldhallen werden zusammengefasst, da sie oftmals ähnliche Ansprüche an den Raum stellen. Die Mehrfachhallen können in meh-

ere Teile untergliedert werden, sodass dort parallel in mehreren Teilen gleichzeitig Sport durchgeführt werden kann (eine Dreifeldhalle entspricht damit drei ballspieltauglichen Einzelhallen). Mögliche Überkapazitäten bei den Mehrfachhallen können für Sportarten genutzt werden, die eigentlich auf Einzelhallen angewiesen sind, so dass eine gegenseitige Verrechnung von Über- und Unterkapazitäten möglich ist.

Die nachfolgende Tabelle 15 zeigen die aktuellen Bedarfe der Vereine in Sinsheim für die Variante 1. Für die Kategorie der kleineren Hallen und Räume (Gymnastikräume, Kampfsporträume, nicht ballspieltauglichen Einfeldhallen) ist Sinsheim gut aufgestellt. Bei den ballspieltauglichen Einfeldhallen zeigt sich im Winter eine deutliche Unterversorgung von 136 Wochenstunden. Bei den Mehrfachhallen ein Plus von 42 Wochenstunden im Winter. In der zusammenfassenden Bilanzierung der ballspieltauglichen Hallen (ballspieltaugliche Einfeldhalle, Mehrfachhallen) zeigt sich, dass die Kapazitäten im Winter nicht ausreichend sind (-31 Wochenstunden) – selbst wenn der Fußballbetrieb ab der C-Jugend im Winter auf Außenanlagen stattfinden würde.

Tabelle 15: Zusammenfassende Bilanzierung der Hallen und Räume (aktueller Bedarf – Variante 1); Angaben in Wochenstunden

	Aktuell – Variante 1					
	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
Gymnastikräume	171	172	1h	171	172	1h
Nicht ballspieltaugliche Einfeldhallen	84	278	195h	84	278	195h
Ballspieltaugliche Einfeldhallen	277	248	-29h	384	248	-136h
Mehrfeldhallen	45	107	62h	65	107	42h
Gymnastikräume/ nicht ballspieltaugliche Hallen gesamt	255	450	196h	255	450	196h
Ballspieltaugliche Hallen/ Mehrfeldhallen gesamt (umgerechnet in Einfeldhallen)	367	482	115h	513	482	-31h

Die gängige Praxis vieler Sinsheimer Fußballvereine entspricht eher Variante 2. Unter Berücksichtigung, dass alle Fußball-Jugendmannschaften im Winter in Hallen trainieren, fällt die Unterversorgung der ballspieltauglichen Einfeldhallen/ Mehrfeldhallen noch deutlicher aus. Mit einer Unterdeckung von 177 Wochenstunden wären diese Hallen im Winter zu 137 Prozent ausgelastet (siehe Tabelle 27 im Anhang).

5.2.1 Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen unter Berücksichtigung der Ausbauwünsche der Vereine

Sollten die von den Sportvereinen genannten Ausbauwünsche beim Sportangebot vollständig umgesetzt werden, würden sich die Kapazitätsdefizite bei ballspieltauglichen Einfeldhallen und Mehrfeldhallen im Winter weiter verschärfen. Insgesamt ergäbe sich eine Unterdeckung von 55 Wochenstunden im Winter, selbst wenn alle Fußball-Jugendmannschaften ab der C-Jugend auf Außenanlagen trainieren würden (Variante 1).

Tabelle 16: Zusammenfassende Bilanzierung der Hallen und Räume (Sommer und Winter aktuell, inkl. zusätzliche Bedarfe) – Variante 1; Angaben in Wochenstunden

	Aktuell, inkl. zusätzliche Bedarfe – Variante 1					
	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
Gymnastikräume	174	172	-2h	174	172	-2h
Nicht ballspieltaugliche Einfeldhallen	84	278	195h	84	278	195h
Ballspieltaugliche Einfeldhallen	288	248	-41h	395	248	-148h
Mehrfeldhallen	51	107	56h	71	107	36h
Gymnastikräume/ nicht ballspieltaugliche Hallen gesamt	258	450	193h	258	450	193h
Ballspieltaugliche Hallen/ Mehrfeldhallen gesamt (umgerechnet in Einfeldhallen)	391	482	91h	537	428	-55h

Berücksichtigt man die gängige Praxis vieler Vereine, dass alle Fußball-Jugendmannschaften im Winter in den Hallen trainieren, würde sich das Defizit der ballspieltauglichen Einfeldhallen/ Mehrfeldhallen auf 201 Wochenstunden erhöhen – das entspricht einer Auslastung von 142 Prozent (siehe Tabelle 28 im Anhang).

Unabhängig von der Variante sind die Ausbauwünsche der Vereine, bei dem heutigen Bestand an größeren Hallen, nicht realisierbar.

5.2.2 Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen nach Stadtteilen

Bei der stadtteilorientierten Bilanzierung haben wir die Nennungen der Sportvereine jeweils dem Stadtteil, in dem sie beheimatet sind, zugeordnet und mit dem dortigen Bestand abgeglichen. Die Berechnungsergebnisse für den aktuellen Winterbedarf

Tabelle 17 entnommen werden. Die stadtteilorientierten Bilanzierungsergebnisse mit Berücksichtigung der Ausbauwünsche der Sportvereine sowie die stadtteilorientierten Ergebnisse der Variante 2 können den Tabelle 30, Tabelle 29 und Tabelle 31 im Anhang entnommen werden.

Etwa bei der Hälfte der Stadtteile ist die Ausstattung mit kleineren Hallen und Räumen (nicht ballspieltauglichen Einzelhallen, Gymnastikräume, Kampfsporträume) ausreichend. In Dühren und Weiler/ Hilsbach gibt es eine deutliche Überkapazität von jeweils 82 Wochenstunden. Auf der anderen Seite ist in den Stadtteilen Eschelbach, Hoffenheim, Rohrbach, Steinsfurt und Waldangelloch der Bedarf an kleinen Hallen/ Gymnastikräume größer als der Bestand.

Tabelle 17: Stadtteilräumliche Bilanzierung der Bedarfe für Hallen und Räume (aktueller Bedarf, Winter – Variante 1); Angaben in Wochenstunden

Winter aktuell	Einzelhallen nicht ballspieltauglich, Gymnastik, Budo			Hallen gesamt umgerechnet in Einzelhallen		
	Bedarf	Bestand	Bilanz	Bedarf	Bestand	Bilanz
Kernstadt	73	89	16h	212	165	-47h
Adersbach	9	34	25h	13	0	-13h
Dühren	6	88	82h	19	0	-19h
Ehrstädt	12	37	25h	7	0	-7h
Eschelbach	15	0	-15h	9	30	21h
Hoffenheim	41	34	-7h	68	63	-5h
Reihen	12	22	10h	23	32	9h
Rohrbach	25	18	-7h	32	33	1h
Steinsfurt	11	0	-11h	60	96	37h
Waldangelloch	5	0	-5h	24	32	8h
Weiler/ Hilsbach	47	129	82h	48	32	-16h

Hinsichtlich der Hallen (ballspieltaugliche Einzelhallen, Mehrfeldhallen) sind die größten Defizite in der Kernstadt (-47 Wochenstunden) zu verorten. Darüber hinaus ist auch in den Stadtteilen Dühren (-19 Wochenstunden), Weiler/ Hilsbach (-16 Wochenstunden) und Adersbach (-13 Wochenstunden) der Bedarf an Hallen größer als der Bestand. Die größte Überkapazität zeigt sich wiederum im Stadtteil Steinsfurt mit 37 Wochenstunden.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass wir in Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (BISp, 2000) von einer optimalen Zuordnung der Sport- und Bewegungsaktivitäten zu den unterschiedlichen Hallen- und Raumtypen ausgehen. Aufgrund der Teilortstruktur ist bei der stadtteilorientierten Bilanzierung zu berücksichtigen, dass es häufig Mehrzweckhallen in den Teilorten gibt, in denen das gesamte Sport- und Bewegungsangebot stattfindet. So gibt es in den Teilorten Adersbach, Dühren, Ehrstädt, Eschelbach, Steinsfurt, Waldangelloch und Weiler/ Hilsbach zwar rechnerische Defizite in den jeweiligen Hallen- und Raumtypen, die de facto – ggf. unter eingeschränkten Bedingungen – ausgeglichen werden können. Einzig in der Kernstadt, sowie in den Stadtteilen Hoffen-

heim und Rohrbach können die Defizite bei den Hallen bzw. Gymnastikräumen nicht ausgeglichen werden.

5.2.3 Zusammenfassung

Zusammenfassend können folgende Ergebnisse festgehalten werden:

- Aktuell gibt es eine gute Versorgungslage bei den Gymnastikräumen und kleineren Hallen.
- Bei den ballspieltauglichen Einfeldhallen sind große Defizite auszumachen.
- Insgesamt können die Defizite durch die Mehrfeldhallen nicht ausgeglichen werden. Deshalb gibt es zusammenfassend eine Unterdeckung von 31 Wochenstunden (Variante 1).
- Unter Berücksichtigung der Ausbauwünsche der Vereine, würde dieses Defizit noch deutlicher ausfallen.
- Es können große Unterschiede in der Bilanzierung sowohl für die Gymnastikräume/ kleinere Hallen als auch Hallen gesamt in den Stadtteilen ausgemacht werden. Die größte Unterdeckung mit -47 Wochenstunden ist aktuell in der Kernstadt zu finden